

Die Eroberung von Oesel und Dagö scheint schon vollständig zu sein. Sie hat der deutschen Flotte gestattet, den Rigaer Meerbusen nun auch von innen aufzuschließen und die Flottenstellung Pernau-Gapjal ihrer Bedeutung zu entfalten.

Aus einer Unterhaltung mit einem Stabskapitän, der auf Oesel gefangen genommen wurde, teilt der Reichsreporter der „A. Z.“, Wilhelm Corr. Gomoll, aus Arensburg u. a. mit:

Der Offizier gab zu, daß man von den deutschen Angriffsbahnen auf Oesel schon lange gesprochen habe und daß er darum den Bau der schweren Batterien von Oesel mit dem größten Nachdruck zu fördern suchte. Den Engländern seien seine Arbeiten aber trotz dem nicht schnell genug vorangeschritten. Als dann der lange erwartete und lange ausgebliebene Angriff auf Oesel plötzlich kam, überfiel er alle; denn nun hatte man damit gerechnet, daß er nicht vor dem nächsten Frühjahr kommen werde. Frieden, meinte der Stabskapitän dann, könne Rußland aber trotz alledem jetzt nicht machen, da es unter dem Zwange Englands und Japans stehe. Ein Friedensschluß unter der gegenwärtigen Lage bedeute nicht nur den Verlust der Ostprovinzen, Polens und Litauens, die sich in deutscher Hand befinden, sondern auch des Gebietes um Archangel, das England fest besetzt habe, und des ganzen asiatischen Rußland bis zum Ural, in dem Japan jetzt „freundschäftlich“ die Bahnen bewache. Ein Friedensschluß unter den gegenwärtigen Verhältnissen hieße auch Sibirien an Japan zu geben.

Russische Eroberungen.

St. Petersburg, 20. Okt. Einer Petersburger Meldung des „Corr. della Sera“ zufolge, steigern sich die russischen Sorgen wegen der militärischen Nachwirkung der deutschen Erfolge. Die russischen Militärbehörden erachten den rechten Flügel der 12. Armee als bedroht. Ferner wird die Ausnutzung der Insel Oesel als Stützpunkt für Seppelins-Flüge befürchtet.

St. Petersburg, 21. Okt. Die Pet. Tel.-Agentur meldet: Die Russen haben die Insel Dagö geräumt und mit der Räumung von Gapjal begonnen. Gapjal ist die Inseln an der estländischen Küste gegenüberliegende Hafenstadt, von der aus der Verkehr des Festlandes mit den Inseln bewerkstelligt wurde. Auf den Alandsinseln ist alles ruhig. (Dieses zu betonen ist fast verächtlich.) Der Delegierte der russischen Marine im Arbeiter- und Soldatenrat, Wjshnewski, der nach den Offizieren geschickt war, um die Lage kennen zu lernen, ist von den Deutschen gefangen genommen worden.

Auch Kronstadt und Baltischport?

St. Petersburg, 22. Okt. Nach dem „Kor.-Anz.“ meldet die „A. Z.“ aus Stockholm, daß die russische Regierung die Räumung Kronstadt und Baltischport zu räumen.

Russische Kriegsschiffe in der Bucht von Pernau eingeschlossen?

St. Petersburg, 22. Okt. Der „Basler Anz.“ meldet dem „Kor.-Anz.“ zufolge, daß einige russische Kriegsschiffe, denen die rechtzeitige Flucht nicht mehr möglich war, in der Bucht von Pernau im Meerbusen von Riga eingeschlossen sind.

Großer Luftangriff auf London und Mittel-England.

Vier Luftschiffe verloren.

St. Petersburg, 21. Okt. (Antik.) In der Nacht vom 19. zum 20. Oktober griff ein Marine-Luftschiff-Geschwader England besonders erfolgreich an. Mit rund 26 000 Kilo Bomben wurden die Industrieanlagen folgender Städte belegt: London, Manchester, Birmingham, Nottingham, Derby, Dover, Hull, Grimsby, Norwich und Mappleton. Gute Spreng- und Brandwirkung wurde überall beobachtet. Der Luftschiffkommandant Kapitänleutnant Freiherr Preuß von Buttlar-Brandenfels fuhr

mit seiner bewährten, Befahrung den 14. Angriff gegen England, und davon vier gegen London.

Auf dem Rückmarsch von glänzender durchgeführter Unternehmung sind vier Luftschiffe unter Führung ihrer erprobten Kommandanten, der Kapitänleutnants Stabber, Kasse, Gayer (Hans) und Schwaner, infolge außergewöhnlich starker Windverwehungen und böstigen Nebels, der die Orientierung unmöglich machte, über das französische Kanalsgebiet geraten und dort, wie aus französischen Nachrichten hervorgeht, abgeschossen oder zur Landung gezwungen worden. Näheres über das Schicksal der einzelnen Schiffe und ihrer Besatzungen ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der Luftangriff auf London.

St. Petersburg, 21. Okt. Die britische Admiralität teilt mit: Bei dem vorgestern erfolgten Luftangriff sind 27 Personen getötet und 53 verwundet worden. In Privathäusern und Geschäftshäusern wurde Schaden angerichtet.

Französische Berichte.

Nach dem Angriff und dem Verlust der Luftschiffe liegen bis jetzt folgende Meldungen vor: Der französische Abendbericht vom 20. Okt. meldet über das Marine-Luftschiffgeschwader folgendes:

In der Nacht vom 19. zum 20. Oktober hat eine Anzahl Zeppelin-Flugzeuge das Gebiet überfliegen, ohne Schaden anzurichten. Von unseren Luftabwehrschiffen mit Geschützen beschossen, sind mehrere Luftschiffe zertrümmert und abgeschossen oder zur Landung gezwungen worden. Ein Zeppelin ist bei St. Clement, 10 Kilometer südlich von Lunelville, in Flammen heruntergekommen; ein zweiter, von unseren Flugzeugen angegriffen, hat bei Bourbon les Bains landen müssen. Die Besatzung ist gefangen genommen. Das Luftschiff ist unversehrt. 2 andere Luftschiffe sollen unentkam geworden und im Innern Frankreichs abgesetzt sein.

Die letztere Annahme wird durch eine amtliche Meldung aus Paris bestätigt, in der es heißt: Zwei unentkam gebliebene Zeppeline sind, von Flugzeugen und Luftabwehrschiffen angegriffen, im Saône-Gebiet in der Nähe von Silleron niedergegangen. Die Besatzungen haben die Luftschiffe in Brand gesetzt und Fluchtversuche gemacht, sind aber gefangen genommen worden.

Zwei Parkseale über Lyon abgetrieben.

St. Petersburg, 22. Okt. „Nouvelles de Lyon“ meldet, daß zwei Parkseale nach Ueberfliegung Lyons nächst Silleron in der Saône-Alpes, vom Sturm südwärts getrieben, abgefallen sind. Ueber das Schicksal der Mannschaften ist noch nichts Näheres bekannt.

Zur Vernichtung des Geleitzuges.

St. Petersburg, 21. Okt. Die britische Admiralität macht laut Reuter bekannt:

Zwei sehr schnelle und schwer bewaffnete deutsche Kreuzer haben am 17. Oktober in der Nordsee ungefähr halbwegs zwischen den Shetland-Inseln und der norwegischen Küste einen Geleitzug angegriffen. Zwei britische Torpedojäger, „Mary Rose“, Kommandant Leutnant zur See Fox, und „Strona“, Kommandant Leutnant zur See Brooke, nahmen an dem Kampf mit den feindlichen Schiffen teil und verteidigten sich, bis sie nach einem ungleichen Gefecht untergingen. Ihre tapfere Gegenwehr hielt den Angreifer lange genug fest, um drei Handelschiffe das Entkommen zu ermöglichen. Es wurden versenkt: 5 norwegische, ein dänisches und zwei schwedische Schiffe. Alle waren unbewaffnet. Der Feind bohrte sie durch Artilleriefeuer in den Grund, ohne Befähigung oder Fahrgäste zu warnen.

Es ist nicht nötig, die Handlungsweise der Deutschen zu erörtern. Die Tat ist ein neues Glied in der langen Kette der Verbrechen und ungeheuerlichen Taten der

deutschen Flotte. Sie haben nicht eine Hand gerührt, um die Mannschaften der untergegangenen britischen Torpedoboots zu retten, sie überließen die verurteilten Handelsschiffe völlig ihrem Schicksal. Eine britische Patrouille, die kurze Zeit nachher an dem Tatort erschien, hat rund 30 Norweger und andere Personen, über die noch keine Einzelheiten bekannt sind, gerettet. Die deutsche Flotte hat sich hierdurch erniedrigt, sie hat die Ueberlieferungen der Väterlichkeit zur See erneut mit Füßen getreten. Den feindlichen Kreuzern ist es gelungen, in den jetzigen langen dunklen Nächten den Nachschub der britischen Flotte zu entziffern. Leider sind sämtliche 88 Offiziere und Mannschaften des Torpedobootsversinkers „Mary Rose“ und 47 Offiziere und Mannschaften des Torpedojägers „Strona“ umgekommen.

Nichts kann die Wut der Engländer über die durch die Vernichtung des Geleitzuges erlittene große Schlappe besser kennzeichnen, als dieser Kommentar zu der Meldung, in dem die britische Admiralität ihre Niederlage eingestehen muß. Daß unsere Kriegsschiffe sich durch das Rettungswerk nicht selbst der Gefahr der Vernichtung durch in der Nähe befindliche überlegene feindliche Seestreitmächte aussetzen, versteht sich ganz von selbst. Uebrigens sind die Engländer wohl die letzten, die einer anderen Flotte den Vorwurf der Unrührigkeit und zynischen Grausamkeit machen können! Wir erinnern nur an den King Stephen und Baralong-Fall! — Es sind übrigens nicht acht Schiffe versenkt worden, wie der englische Bericht glauben machen will, sondern 12. Nur einem Dampfer ist es gelungen, zu entkommen.

Schweden zur Vernichtung des Schiffesgeleitzuges.

St. Petersburg, 20. Okt. Die Nachricht von der Vernichtung eines großen Schiffesgeleitzuges in der Nordsee, die mit den Berichten über den deutschen Seegieg in der Rigaer Bucht zusammenfällt, erregt in Schweden allgemein größtes Aufsehen. Sie wird als Katastrophe für England, sowie als ein Zeichen der Schlappe der deutschen Flotte lebhaft erörtert. Unter den Schiffen, die im Schutze von englischen Torpedojägern die Sperrzone zu durchfahren wagten, befanden sich die beiden schwedischen Fahrzeuge „Vikander“ und „Visbur“. Nach einem in Göteborg eingetroffenen Telegramm des Kapitäns des Dampfers „Visbur“ ist dessen ganze Besatzung gerettet worden, anscheinend auch die Mehrzahl der Besatzung des „Vikander“. Letzterer gehörte der Reederei Sora in Göteborg, maß 1700 B.-M.-T. und hatte Stützpunkt in Göteborg. Der Dampfer „Visbur“ vom schwedischen Lloyd maß 1300 B.-M.-T. und seine Fracht bestand hauptsächlich aus Holz und Holzmasse.

St. Petersburg, 20. Okt. „Nationaltidende“ melden aus Christiania, daß von den 190 Mann betragenden Besatzungen der beiden englischen Torpedojäger, die das Geschwader von Transportdampfern nach England begleiteten, nur 10 Mann gerettet wurden. Die norwegische Admiralität meldet, daß außer den beiden englischen Torpedojägern zwei dänische, zwei schwedische, fünf norwegische und ein belgisches Dampfer versenkt wurden. Bis jetzt wurden 78 Seelen gerettet. Von einem versenkten dänischen Dampfer wurde der größte Teil der Besatzung gerettet. Da das Wetter ruhig ist, hofft man, daß noch weitere Gerettete eintreffen werden. — „Politiken“ zufolge sind nach den bisherigen Meldungen bei der Vernichtung des Geleitzuges 15 Mann umgekommen.

Die Ueberlebenden der „Mary Rose“.

St. Petersburg, 20. Okt. Riga meldet aus Bergen: Hier trafen 10 Mann, darunter 2 Offiziere, von dem englischen Torpedojäger „Mary Rose“ ein. Dem Vernehmen nach werden die Engländer nicht interniert, da sie von einem norwegischen Dampfer gerettet worden sind. Nachdem der Torpedojäger nach einhelligem Kampfe als erstes Opfer der deutschen Kriegsschiffe gefallen war, glückte es den

10 Mann, sich an zwei Rettungsbojen anzuklammern. Das zufällig vorbeifahrende norwegische Schiff „Silja“ rettete die 10 Mann.

See- und Luftkrieg.

Der verwaiste Hafen von Rotterdam.

Bern, 20. Okt. Auch in der Woche vom 1. zum 8. Oktober ist kein einziges Schiff in den Rotterdamer Hafen eingelaufen. Somit sind jetzt innerhalb 14 Tagen keine Schiffe in Rotterdam mehr angekommen.

Ein amerikanischer Transportdampfer torpediert.

Washington, 20. Okt. (Reuter-Meldung.) Das Kriegsdepartement teilt mit, daß der amerikanische Transport-Dampfer „Antilles“ (6878 Tonnen) am 17. Oktober in der europäischen Kriegszone torpediert und versenkt wurde. Das Schiff war auf der Heimreise begriffen. Von den 167 Personen an Bord sind 15 ertrunken. Das U-Boot blieb unsichtbar. Die Arme- und Marineoffiziere, die sich an Bord befanden, wurden gerettet. Von den Schiffsoffizieren sind drei umgekommen, von den 33 Soldaten, die an Bord waren, 10.

Vom Frieden.

Die Friedensvorschläge des Arbeiter- und Soldatenrats.

Petersburg, 20. Okt. Der ausführende Hauptausschuß des Arbeiter- und Soldatenrats hat nach der Wahl des ehemaligen Arbeitsministers Stobelew zum Vertreter der russischen Demokratie auf der Konferenz der Alliierten in Paris folgende auf die Friedensfrage bezügliche Anweisungen für ihn ausgesprochen:

1. Räumung Rußlands durch die deutschen Truppen und Autonomie für Polen und die litauischen Provinzen.
2. Abgrenzung der elbisch-lithauischen Frage durch eine Volksabstimmung unter Bedingungen völliger Freiheit der Abstimmlung.
3. Wiederherstellung Belgiens und Entschädigung für seine Verluste aus einem internationalen Fonds.
4. Wiederherstellung Serbiens und Montenegros mit Entschädigungen, die von einem internationalen Fonds auszubringen sind; Serbien erhält einen Zugang zum Adriatischen Meere; Bosnien und die Herzegowina sollen autonom werden.
5. Die strittigen Gebiete auf dem Balkan erhalten vorläufige Autonomie bis zu einer Volksabstimmung.
6. Rumänien wird in denselben Grenzen hergestellt, gibt das Versprechen, der Dobrußja Autonomie zu gewähren und verpflichtet sich, den Artikel 3 des Berliner Vertrages über die Gleichheit der Rechte der Juden in Wirksamkeit zu setzen.
7. Autonomie für die italienischen Provinzen Österreichs bis zu einer Volksabstimmung.
8. Zurückgabe seiner sämtlichen Kolonien an Deutschland.
9. Neutralisation aller Meereengen, die in inneren Meeren führen, sowie des Suez- und des Panama-Kanals, Freiheit der Handelschiffahrt und Abschaffung des Rechts zur Kaperung und Torpedierung von Handelschiffen.
10. Alle Kriegführenden verzichten auf Kontribution oder Entschädigung, unter welcher Form sie auch sei; alle während des Krieges auferlegten Kontributionen sind zurückzuerstatten.
11. Jedes Land ist unabhängig hinsichtlich seiner Handelspolitik, aber alle Länder verpflichten sich, auf eine Handelsblockade nach dem Kriege zu verzichten und keine geordneten Zollabkommen zu schließen.
12. Die Friedensbedingungen werden auf der Friedenskonferenz von Vertretern festgelegt, die von den nationalen Vertretungen gewählt werden. Diese Bedingungen sind von den Parlamenten zu bestätigen. Die Diplomaten verpflichten sich, keine Geheimverträge, die als dem Völkerrrecht zuwiderlaufend also für nichtig erklärt werden, zu schließen.
13. Allmähliche Währungs- und Land- und zu Wasser und darauf folgende Einführung des Maßsystems. Die Anweisungen schließen mit der Empfehlung, zu versuchen, alle der Stockholmer Konferenz im Wege

Familie Markhoff.

Ständesgemäß! Roman von Fr. Schöke.

Ständesgemäß! Es fragt sich, was Ständesgemäßes ist, sich durch eigene Arbeit selbst zu ernähren, oder anderen, denen es noch obendrein schwer fällt, fortwährend auf der Tasche zu liegen und das, was diese oft mißbevoll genug verdienen, für Ruh und Land zum Fenster hinauszuwerfen.

„Woh, das geht auf mich“, schrie die junge Frau und ballte die Fäuste. „Es sah aus, als wollte sie sich auf ihre Schwester stützen. Das ist unverschämte!“

„Beziehe es ruhig auf dich, Annemarie, wenn du dich getroffen fühlst! Du hast gerade genug gegessen und bekommen, mehr als Ernst und ich zusammen. Du hast reichlich zu Robert's Sorgen mit beigetragen. Wiebe trotzdem die elegante Frau Oberleutnant von Salken, deren Toiletten allgemein bewundert werden, wenn dein Mann sie dir leisten kann. Und Grund, dich meiner zu schämen, wirst du wohl schwerlich bekommen; denn ich werde dich nicht belästigen.“

„Du magst mich aber lächerlich und unmöglich beim Regiment. Am Ende lassen die Damen gar bei dir arbeiten, schon aus Sensationslust an diesem pikanten Spiel des Zufalls, bei der, der Schwester Frau von Salken und der früheren Braut des Oberleutnants von Petersdorf.“ Sie schlug sich vor die Stirn, als fäße sie das Unmögliche nicht, das doch eintreten konnte.

Sophia brach in ein herzliches Lachen aus. „Weleibst du fragte Annemarie noch dem Grunde.“

„Du traust du mir wirklich die Geheimnisseigkeit zu, daß ich mich nicht hier in der Stadt niederlasse, was mich meinem neuen Beruf zu widmen? Du bist aber naiv!“

„Sie schüttelte noch immer lachend, den Kopf. „Ihr alle schneht das wohl gedacht zu haben? Da tut es mir leid, daß ich nicht gleich von

vieler drucklosen Sorge vertrieben habe. Mein, ich will nach München gehen, um mich dort auszubilden. Dann werde ich ein Meister für seine Damentolletten eröffnen. Meine Geschäftlichkeit im Zeichen soll mir dabei sehr zu Hilfe kommen. Ich zweifle nicht, daß ich in einem Jahre schon mit meinen Resultaten zufrieden sein kann. Gute Schneiderinnen sind ja immer gesucht.“ Lächelte sie ein wenig. „Man hört in jeder Stadt Schnitzschreie danach! Also brauche ich wegen Mangels an Beschäftigung und Verdienst keine Sorge zu haben.“

Ihr Entschluß war unerschütterlich. Weder Ernsts Bitten, noch Annemaries Vorwürfe, noch die Drohungen der Eltern vermochten sie davon abzubringen. Sie schüttelte nur den Kopf. „Sag mir“, sagte sie, „ich verlange nichts von euch.“ Ein gewaltiger Zug glitt über ihr blaßes Gesicht. Sie sagte ja nichts so sehr als Familienmenschen und hatte doch fast jeden Tag eine zu erleben.

Robert stand auf. Ernst und schweigend hatte er in dem Klubfessel gesessen, seine Blicke gerichtet und das Medaillon der Schwester verfolgt. Jetzt wurde es ihm aber zu viel, wie die Worte von allen Seiten auf Sophia herabzujagen. Die schnelle Stimme der Mutter mochte ihn förmlich nervös. Sophia tat ihm leid. Sie schenkte ihm noch einen Blick. „Was du auch tun willst“, sagte er warm, „ich bin dir nicht entgegen, wenn ich dir auch helfe, daß mich deine Wut für den Augenblick verblüfft hat. Du bist ein tapferes Mädchen, und weißt, was du willst. Meiner Unterstützung kannst du dich sicher sein. Verlasse dich auf mich.“

„Ich danke dir, Bobi.“ Er erwiderte wohl, daß ich mich nun zurückziehe. Ich bin müde und möchte zur Ruhe gehen.“

Er wandte sich zum Gehen. Mit einigen Schritten wurde er von Annemarie zurückgehalten. „Robert drückte ihr herzlich die Hand.“

„Ich gehe mit dir, Sophia.“

„Trauen Sie sich mit bitterem Nachdenken zu ihm: „Jetzt wird man mich wohl zerpflücken.“ „Ich halte zu dir, Sophia, sage dich nicht. Du kennst sie doch alle.“

„Es hat mich ja auch nicht weiter überrascht! Nur Ernst —“

„Ernst ist ein unverständiges Kind, rechte nicht mit ihm.“

Felig kam auch noch nach der Villa der Eltern. Ihn trieben die Unruhe und der Verger raslos umher. Er fand die Angehörigen in hochgradiger Erregung.

Bei seinem Anblick sprang Annemarie auf. „Felig? Du? Ich denke, du bist heute abend mit uns zusammen! Dann ist mein Mann sicher auch schon zu Hause und ich muß mich beeilen.“ „Ne, bleibe man deshalb ruhig sitzen. Anso ist noch bei Wälfinger; der geht von da vorläufig noch nicht heim. Wenn der ist, dann sitzt er. Ich war ja auch dort, hatte aber keine Lust, länger zu bleiben, war nicht in Stimmung.“

Verdrießlich hatte er vor sich hin. Er hatte sich in einen Sessel geworfen und sah vorübergehend, die flachen Hände zwischen den Knien. Ungehindert klopfte er mit der Fußspitze auf den Boden. Dann sah er auf die Eltern und Schwester.

„Anno, was hast du denn? Setzt ja aus, als wenn ihr von einem Leidenbegriffen kämet.“

Auf diese Frage hatte Annemarie schon geantwortet. Wie ein Wasserfall sprudelten nun die Worte hervor, mit denen sie Sophia und ihr Vorhaben in den schwärzesten Farben malte.

„Woh, das geht auf mich“, schrie die junge Frau und ballte die Fäuste. „Es sah aus, als wollte sie sich auf ihre Schwester stützen. Das ist unverschämte!“

„Beziehe es ruhig auf dich, Annemarie, wenn du dich getroffen fühlst! Du hast gerade genug gegessen und bekommen, mehr als Ernst und ich zusammen. Du hast reichlich zu Robert's Sorgen mit beigetragen. Wiebe trotzdem die elegante Frau Oberleutnant von Salken, deren Toiletten allgemein bewundert werden, wenn dein Mann sie dir leisten kann. Und Grund, dich meiner zu schämen, wirst du wohl schwerlich bekommen; denn ich werde dich nicht belästigen.“

„Du magst mich aber lächerlich und unmöglich beim Regiment. Am Ende lassen die Damen gar bei dir arbeiten, schon aus Sensationslust an diesem pikanten Spiel des Zufalls, bei der, der Schwester Frau von Salken und der früheren Braut des Oberleutnants von Petersdorf.“

Sie schlug sich vor die Stirn, als fäße sie das Unmögliche nicht, das doch eintreten konnte. Sophia brach in ein herzliches Lachen aus. „Weleibst du fragte Annemarie noch dem Grunde.“

„Du traust du mir wirklich die Geheimnisseigkeit zu, daß ich mich nicht hier in der Stadt niederlasse, was mich meinem neuen Beruf zu widmen? Du bist aber naiv!“

„Sie schüttelte noch immer lachend, den Kopf. „Ihr alle schneht das wohl gedacht zu haben? Da tut es mir leid, daß ich nicht gleich von

vieler drucklosen Sorge vertrieben habe. Mein, ich will nach München gehen, um mich dort auszubilden. Dann werde ich ein Meister für seine Damentolletten eröffnen. Meine Geschäftlichkeit im Zeichen soll mir dabei sehr zu Hilfe kommen. Ich zweifle nicht, daß ich in einem Jahre schon mit meinen Resultaten zufrieden sein kann. Gute Schneiderinnen sind ja immer gesucht.“

Ihr Entschluß war unerschütterlich. Weder Ernsts Bitten, noch Annemaries Vorwürfe, noch die Drohungen der Eltern vermochten sie davon abzubringen. Sie schüttelte nur den Kopf. „Sag mir“, sagte sie, „ich verlange nichts von euch.“

Robert stand auf. Ernst und schweigend hatte er in dem Klubfessel gesessen, seine Blicke gerichtet und das Medaillon der Schwester verfolgt. Jetzt wurde es ihm aber zu viel, wie die Worte von allen Seiten auf Sophia herabzujagen. Die schnelle Stimme der Mutter mochte ihn förmlich nervös. Sophia tat ihm leid. Sie schenkte ihm noch einen Blick. „Was du auch tun willst“, sagte er warm, „ich bin dir nicht entgegen, wenn ich dir auch helfe, daß mich deine Wut für den Augenblick verblüfft hat. Du bist ein tapferes Mädchen, und weißt, was du willst. Meiner Unterstützung kannst du dich sicher sein. Verlasse dich auf mich.“

Sindernung von Paffen daran teilzunehmen

Des Reichers und

WIS. Berlin, nities der Reichs-Depeche von glänzende Ergebnisse spreche ich reichlichen für die Dant und Glüdteht das gesamte Jahr neben seinen Reichs- und Heere Blut bereit, bis Cgen den Ansturm hauptet sind. Goltst durch einen Gv. Hindenb der Tat eine gro empfunden, als id glänzenden Erfolg reigt unleren Geg wirtschaftlich nicht Beweis, daß das Sieg vertraut. „Hsten Dant dastit

WIS. Berlin, Auswärtigen Antler bei seinen Belu gleitet hat, wird Wten aufhalten, u tausch mit Staats Monarchie haben

Daß die Entente zu Spionagegeheimnisse Abgehen davon, Gewandtheit und treiben pflegen, re Gall der Wif Cam Falle die Sache en der Entrüstung in lche Behörden ohn vollen Strenge des vorgehen. Neuerlich hanna Maria D Kriegsgericht der Haus verurteilt we der Angeklagten er trage in Wiesbade über Truppenbesz der Truppen an der Großen Hauptquart de geliefert hat, die skripten geschrieen, zöflichen Nach übermittel wurden Berichte mit genau wirtschaftliche Berhö dieser Fall zeigt, d Agenten und Spio sind, die mit großen jede gewünschte W ist vaterländische G und Mädchen, sich de ten, niemals gebant ständischer Art mit zu plaudern, und nen, die in solchen rückhaltend zu sein larung beizutragen

WIS. Berlin, Auswärtigen Antler bei seinen Belu gleitet hat, wird Wten aufhalten, u tausch mit Staats Monarchie haben

Daß die Entente zu Spionagegeheimnisse Abgehen davon, Gewandtheit und treiben pflegen, re Gall der Wif Cam Falle die Sache en der Entrüstung in lche Behörden ohn vollen Strenge des vorgehen. Neuerlich hanna Maria D Kriegsgericht der Haus verurteilt we der Angeklagten er trage in Wiesbade über Truppenbesz der Truppen an der Großen Hauptquart de geliefert hat, die skripten geschrieen, zöflichen Nach übermittel wurden Berichte mit genau wirtschaftliche Berhö dieser Fall zeigt, d Agenten und Spio sind, die mit großen jede gewünschte W ist vaterländische G und Mädchen, sich de ten, niemals gebant ständischer Art mit zu plaudern, und nen, die in solchen rückhaltend zu sein larung beizutragen

WIS. Berlin, Auswärtigen Antler bei seinen Belu gleitet hat, wird Wten aufhalten, u tausch mit Staats Monarchie haben

Daß die Entente zu Spionagegeheimnisse Abgehen davon, Gewandtheit und treiben pflegen, re Gall der Wif Cam Falle die Sache en der Entrüstung in lche Behörden ohn vollen Strenge des vorgehen. Neuerlich hanna Maria D Kriegsgericht der Haus verurteilt we der Angeklagten er trage in Wiesbade über Truppenbesz der Truppen an der Großen Hauptquart de geliefert hat, die skripten geschrieen, zöflichen Nach übermittel wurden Berichte mit genau wirtschaftliche Berhö dieser Fall zeigt, d Agenten und Spio sind, die mit großen jede gewünschte W ist vaterländische G und Mädchen, sich de ten, niemals gebant ständischer Art mit zu plaudern, und nen, die in solchen rückhaltend zu sein larung beizutragen

WIS. Berlin, Auswärtigen Antler bei seinen Belu gleitet hat, wird Wten aufhalten, u tausch mit Staats Monarchie haben

Daß die Entente zu Spionagegeheimnisse Abgehen davon, Gewandtheit und treiben pflegen, re Gall der Wif Cam Falle die Sache en der Entrüstung in lche Behörden ohn vollen Strenge des vorgehen. Neuerlich hanna Maria D Kriegsgericht der Haus verurteilt we der Angeklagten er trage in Wiesbade über Truppenbesz der Truppen an der Großen Hauptquart de geliefert hat, die skripten geschrieen, zöflichen Nach übermittel wurden Berichte mit genau wirtschaftliche Berhö dieser Fall zeigt, d Agenten und Spio sind, die mit großen jede gewünschte W ist vaterländische G und Mädchen, sich de ten, niemals gebant ständischer Art mit zu plaudern, und nen, die in solchen rückhaltend zu sein larung beizutragen

WIS. Berlin, Auswärtigen Antler bei seinen Belu gleitet hat, wird Wten aufhalten, u tausch mit Staats Monarchie haben

Daß die Entente zu Spionagegeheimnisse Abgehen davon, Gewandtheit und treiben pflegen, re Gall der Wif Cam Falle die Sache en der Entrüstung in lche Behörden ohn vollen Strenge des vorgehen. Neuerlich hanna Maria D Kriegsgericht der Haus verurteilt we der Angeklagten er trage in Wiesbade über Truppenbesz der Truppen an der Großen Hauptquart de geliefert hat, die skripten geschrieen, zöflichen Nach übermittel wurden Berichte mit genau wirtschaftliche Berhö dieser Fall zeigt, d Agenten und Spio sind, die mit großen jede gewünschte W ist vaterländische G und Mädchen, sich de ten, niemals gebant ständischer Art mit zu plaudern, und nen, die in solchen rückhaltend zu sein larung beizutragen

WIS. Berlin, Auswärtigen Antler bei seinen Belu gleitet hat, wird Wten aufhalten, u tausch mit Staats Monarchie haben

Daß die Entente zu Spionagegeheimnisse Abgehen davon, Gewandtheit und treiben pflegen, re Gall der Wif Cam Falle die Sache en der Entrüstung in lche Behörden ohn vollen Strenge des vorgehen. Neuerlich hanna Maria D Kriegsgericht der Haus verurteilt we der Angeklagten er trage in Wiesbade über Truppenbesz der Truppen an der Großen Hauptquart de geliefert hat, die skripten geschrieen, zöflichen Nach übermittel wurden Berichte mit genau wirtschaftliche Berhö dieser Fall zeigt, d Agenten und Spio sind, die mit großen jede gewünschte W ist vaterländische G und Mädchen, sich de ten, niemals gebant ständischer Art mit zu plaudern, und nen, die in solchen rückhaltend zu sein larung beizutragen

WIS. Berlin, Auswärtigen Antler bei seinen Belu gleitet hat, wird Wten aufhalten, u tausch mit Staats Monarchie haben

Daß die Entente zu Spionagegeheimnisse Abgehen davon, Gewandtheit und treiben pflegen, re Gall der Wif Cam Falle die Sache en der Entrüstung in lche Behörden ohn vollen Strenge des vorgehen. Neuerlich hanna Maria D Kriegsgericht der Haus verurteilt we der Angeklagten er trage in Wiesbade über Truppenbesz der Truppen an der Großen Hauptquart de geliefert hat, die skripten geschrieen, zöflichen Nach übermittel wurden Berichte mit genau wirtschaftliche Berhö dieser Fall zeigt, d Agenten und Spio sind, die mit großen jede gewünschte W ist vaterländische G und Mädchen, sich de ten, niemals gebant ständischer Art mit zu plaudern, und nen, die in solchen rückhaltend zu sein larung beizutragen

WIS. Berlin, Auswärtigen Antler bei seinen Belu gleitet hat, wird Wten aufhalten, u tausch mit Staats Monarchie haben

Daß die Entente zu Spionagegeheimnisse Abgehen davon, Gewandtheit und treiben pflegen, re Gall der Wif Cam Falle die Sache en der Entrüstung in lche Behörden ohn vollen Strenge des vorgehen. Neuerlich hanna Maria D Kriegsgericht der Haus verurteilt we der Angeklagten er trage in Wiesbade über Truppenbesz der Truppen an der Großen Hauptquart de geliefert hat, die skripten geschrieen, zöflichen Nach übermittel wurden Berichte mit genau wirtschaftliche Berhö dieser Fall zeigt, d Agenten und Spio sind, die mit großen jede gewünschte W ist vaterländische G und Mädchen, sich de ten, niemals gebant ständischer Art mit zu plaudern, und nen, die in solchen rückhaltend zu sein larung beizutragen

WIS. Berlin, Auswärtigen Antler bei seinen Belu gleitet hat, wird Wten aufhalten, u tausch mit Staats Monarchie haben

Daß die Entente zu Spionagegeheimnisse Abgehen davon, Gewandtheit und treiben pflegen, re Gall der Wif Cam Falle die Sache en der Entrüstung in lche Behörden ohn vollen Strenge des vorgehen. Neuerlich hanna Maria D Kriegsgericht der Haus verurteilt we der Angeklagten er trage in Wiesbade über Truppenbesz der Truppen an der Großen Hauptquart de geliefert hat, die skripten geschrieen, zöflichen Nach übermittel wurden Berichte mit genau wirtschaftliche Berhö dieser Fall zeigt, d Agenten und Spio sind, die mit großen jede gewünschte W ist vaterländische G und Mädchen, sich de ten, niemals gebant ständischer Art mit zu plaudern, und nen, die in solchen rückhaltend zu sein larung beizutragen

WIS. Berlin, Auswärtigen Antler bei seinen Belu gleitet hat, wird Wten aufhalten, u tausch mit Staats Monarchie haben

Daß die Entente zu Spionagegeheimnisse Abgehen davon, Gewandtheit und treiben pflegen, re Gall der Wif Cam Falle die Sache en der Entrüstung in lche Behörden ohn vollen Strenge des vorgehen. Neuerlich hanna Maria D Kriegsgericht der Haus verurteilt we der Angeklagten er trage in Wiesbade über Truppenbesz der Truppen an der Großen Hauptquart de geliefert hat, die skripten geschrieen, zöflichen Nach übermittel wurden Berichte mit genau wirtschaftliche Berhö dieser Fall zeigt, d Agenten und Spio sind, die mit großen jede gewünschte W ist vaterländische G und Mädchen, sich de ten, niemals gebant ständischer Art mit zu plaudern, und nen, die in solchen rückhaltend zu sein larung beizutragen

WIS. Berlin, Auswärtigen Antler bei seinen Belu gleitet hat, wird Wten aufhalten, u tausch mit Staats Monarchie haben

Daß die Entente zu Spionagegeheimnisse Abgehen davon, Gewandtheit und treiben pflegen, re Gall der Wif Cam Falle die Sache en der Entrüstung in lche Behörden ohn vollen Strenge des vorgehen. Neuerlich hanna Maria D Kriegsgericht der Haus verurteilt we der Angeklagten er trage in Wiesbade über Truppenbesz der Truppen an der Großen Hauptquart de geliefert hat, die skripten geschrieen, zöflichen Nach übermittel wurden Berichte mit genau wirtschaftliche Berhö dieser Fall zeigt, d Agenten und Spio sind, die mit großen jede gewünschte W ist vaterländische G und Mädchen, sich de ten, niemals gebant ständischer Art mit zu plaudern, und nen, die in solchen rückhaltend zu sein larung beizutragen

WIS. Berlin, Auswärtigen Antler bei seinen Belu gleitet hat, wird Wten aufhalten, u tausch mit Staats Monarchie haben

Daß die Entente zu Spionagegeheimnisse Abgehen davon, Gewandtheit und treiben pflegen, re Gall der Wif Cam Falle die Sache en der Entrüstung in lche Behörden ohn vollen Strenge des vorgehen. Neuerlich hanna Maria D Kriegsgericht der Haus verurteilt we der Angeklagten er trage in Wiesbade über Truppenbesz der Truppen an der Großen Hauptquart de geliefert hat, die skripten geschrieen, zöflichen Nach übermittel wurden Berichte mit genau wirtschaftliche Berhö dieser Fall zeigt, d Agenten und Spio sind, die mit großen jede gewünschte W ist vaterländische G und Mädchen, sich de ten, niemals gebant ständischer Art mit zu plaudern, und nen, die in solchen rückhaltend zu sein larung beizutragen

WIS. Berlin, Auswärtigen Antler bei seinen Belu gleitet hat, wird Wten aufhalten, u tausch mit Staats Monarchie haben

Daß die Entente zu Spionagegeheimnisse Abgehen davon, Gewandtheit und treiben pflegen, re Gall der Wif Cam Falle die Sache en der Entrüstung in lche Behörden ohn vollen Strenge des vorgehen. Neuerlich hanna Maria D Kriegsgericht der Haus verurteilt we der Angeklagten er trage in Wiesbade über Truppenbesz der Truppen an der Großen Hauptquart de geliefert hat, die skripten geschrieen, zöflichen Nach übermittel wurden Berichte mit genau wirtschaftliche Berhö dieser Fall zeigt, d Agenten und Spio sind, die mit großen jede gewünschte W ist vaterländische G und Mädchen, sich de ten, niemals gebant ständischer Art mit zu plaudern, und nen, die in solchen rückhaltend zu sein larung beizutragen

WIS. Berlin, Auswärtigen Antler bei seinen Belu gleitet hat, wird Wten aufhalten, u tausch mit Staats Monarchie haben

Daß die Entente zu Spionagegeheimnisse Abgehen davon, Gewandtheit und treiben pflegen, re Gall der Wif Cam Falle die Sache en der Entrüstung in lche Behörden ohn vollen Strenge des vorgehen. Neuerlich hanna Maria D Kriegsgericht der Haus verurteilt we der Angeklagten er trage in Wiesbade über Truppenbesz der Truppen an der Großen Hauptquart de geliefert hat, die skripten geschrieen, zöflichen Nach übermittel wurden Berichte mit genau wirtschaftliche Berhö dieser Fall zeigt, d Agenten und Spio sind, die mit großen jede gewünschte W ist vaterländische G und Mädchen, sich de ten, niemals gebant ständischer Art mit zu plaudern, und nen, die in solchen rückhaltend zu sein larung beizutragen

WIS. Berlin, Auswärtigen Antler bei seinen Belu gleitet hat, wird Wten aufhalten, u tausch mit Staats Monarchie haben

Daß die Entente zu Spionagegeheimnisse Abgehen davon, Gewandtheit und treiben pflegen, re Gall der Wif Cam Falle die Sache



Underberg

Wahlspruch:
SEMPER IDEM.

Underberg Boonekamp wird nur noch unter der Bezeichnung
Underberg
in den Verkehr gebracht. Die alte anerkannt vorzügliche Qualität
bleibt unverändert.



Hoflieferant
Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers,
Könige v. Preussen.

H. Underberg-Albrecht
RHEINBERG (Rhld.) • Gegründet 1846.



Kammerlieferant
Sr. Maj. d. Kaisers v. Oesterreich,
Könige v. Ungarn.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag
morgen 6 Uhr unsern lieben Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel

Anton Niehuis

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden, öfter versehen mit den heiligen Sakramenten, im 81. Lebensjahre zu sich in die
Ewigkeit zu nehmen.

Die Seele des Verstorbenen wird dem Gebete
der Gläubigen und den Priestern beim hl. Meß-
opfer empfohlen.

In tiefer Trauer:

Familie Joseph Niehuis,

Bocholt, Essen, Gescher, Hamminkeln, Dingden,
Münster, den 22. Oktober 1917.

Das feierliche Seelenamt ist am Donnerstag
morgen 7 1/2 Uhr in der St. Georgskirche, da-
nach die Beerdigung um 8 1/2 Uhr vom Sterbe-
hause (Maxstraße 566/17) aus, wozu Verwandte
und Bekannte freundl. eingeladen werden.



Das Seelenamt

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Jäger Bernhard Schmeltz

findet statt am Mittwoch morgen 7 1/2 Uhr in der
Pfarrkirche zu Dingden, wozu freundl. eingeladen
wird.

Borken, den 18. Oktober 1917.

Bekanntmachung.

Die Anführung derjenigen Ziegenböcke im Kreise Borken,
die zur Zucht gebraucht werden sollen, findet am Samst-
tag, dem 27. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr
beim Wirt Overbeck am Bahnhof Bocholt und
mittags um 12 Uhr beim Wirt Tempelmann
am Bahnhof Borken statt.

Die Beobachter werden aufgefordert, die anzuführenden
Böcke zur angegebenen Zeit der Kommission vorzuführen.
Es wird gleichzeitig darauf hingewiesen, daß die vor-
jährig angeführten Böcke der Kommission wieder vorgeführt
werden müssen, falls dieselben zum Decken weiter benutzt
werden sollen.

Der Landrat.

Schwesternspende.

Deutschlands Dank
für die Schwestern der freiwilligen
Krankenpflege im Kriege.

Hunderttausend

Schwestern, Hilsschwestern und Helferinnen
stehen in aufopfernder Liebesarbeit hinter den lebendigen
Mauern unserer unbeflegbaren Heere.

Was sie geleistet haben als Gehilfen unserer Ärzte,
als Pflegerinnen, Trösterinnen und Helferinnen in den
Kriegs-, Lazarett-, Reservat- und Vereinslazaretten, wird als
glänzendes Zeugnis für die Tatkraft und für die Opfer-
freudigkeit unserer Frauen und Mädchen im Buche der
Geschichte stehen.

Ein stilles Heldentum gilt es zu krönen!

Viele dieser Schwestern erlitten schweren Schaden an ihrer
Gesundheit, vielen bleibt die Erwerbsfähigkeit genommen.
Gemeinsam mit unseren Tapferen in Heer und Flotte
bitten wir darum die Götter in der Heimat:

Lasset unser aller Dank zur Tat
werden in der deutschen
Schwesternspende.

Der Zentral-Arbeitsausschuss:

Frau Dr. Lehr, Frau Geheimrat Kraft-Schramm,
Frau Valentine Graef, Marinegeneralarzt z. D.
Dr. Meyle im Reichsmarineamt, Stabsarzt
Dr. Biermann im Kriegsministerium,
Konful a. D. Mosle.

Spenden nehmen an: Deutsche Bank, Reichsbank, Spar-
kasse der Stadt Bocholt, Westfälischer Bankverein.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins:
Franz Franz Westmann, Vorsitzende, Felix Schwarz,
Schriftführer.

Einladung

Stadterordneten-Versammlung
am Freitag, dem 20. Oktober 1917, nachmittags 6 Uhr.
Tages-Ordnung:

1. Wahlen:
a) zum Sparassensvorstand,
b) zum Kuratorium des Gymnasiums,
c) zur Einquartierungskommission,
d) zum Ausschuss für Gewerbeförderung.
2. Vergütung der Hilsschwesterinnen.
3. Aufbringung des Preises für das Caragh'sche Haus.
4. Vergütung der Materialien für die Schul- und Bureau-
reinigung.
5. Meldeeingangssatz.
6. Verkauf eines Grundstücks in der Nähe der Nordallee.
7. Gas- und Elektrizitätspreise.
8. Begehung von Forst- und Waldschäden.
9. Lebensmittelversorgung.

Bocholt, den 20. Oktober 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Jugendabteilung d. Kath. Frauenbundes Deutschlands

Zweigverein Bocholt.

Dienstag, den 23. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr im
Arbeiterinnenhospiz, Ostermarkt.

Vortrag

von Fräulein Oberlehrerin Weber, Cöln:

Jugend und Beruf.

Die gesamte Frauenwelt Bocholts, insbesondere unsere
jungen Damen und deren Mütter sind dringend dazu ein-
geladen.

300 Mk. Belohnung

zähle ich dem Wiederbringer mei-
nes schwarz-bunten Kindes,
welches mir von Dienstag, den
16., auf Mittwoch, den 17. Okt.,
von meiner Weide bei Gemen
abhanden gekommen ist, oder dem-
jenigen, der den Täter, der es
eventl. gestohlen hat, so angibt,
daß ich ihn gerichtlich belangen
kann.

M. Landau,
Gemen.

Mädchen

oder Frau 3 mal in der Woche
vormittags zum Putzen gesucht.
Hr. Fr. Langerding,
Hohenzollernstraße 19.

Ein älteres Mädchen, welches
schon mehrere Jahre in besserem
Haus gedient hat, sucht für
bald oder später Stellung als
Küchenmädchen.

Offerten unter H. 102 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Älterer Mann oder Invalide

für leichte Arbeit gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Zimmer

mit Pension zu vermieten.
Dasselbst können noch Herren
am Mittagsstisch teilnehmen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Buchhalter

und Korrespondent sucht
sich in freien Nachmittags-
und Abendstunden tüchtiger
Fachmann zu betätigen.
Angebote unter H. 300
an die Geschäftsstelle d. Blg.

Dogcart

und 2 Pferdegeschirre zu ver-
kaufen.

Fräulein Homburg,
Meyner, Norderstraße.

Inserieren bringt Gewinn.

Ein schwarzes
Mutterkalb

(8 Monate alt) zu verkaufen
Wilhelm Pries,
Bismarckstraße.

Sitzung

Armenbezirk I

und
Vincenzkonferenz

St. Georg

ist auf
Donnerstag

verlegt.

Deutsche Turnerschaft.

Kreis VIII b
Ruhrgau.

Turnverein Bocholt, e. V.
(gegr. 1887).

Die Turnstunden
finden statt für die

Frauenabteilung: Montag
abends 8 1/2 - 9 1/2 Uhr,
Männerabteilung: Dienstag
abends 9 - 10 Uhr.

Neuanmeldungen werden an
den Turnabenden entgegen ge-
nommen.

Der Vorstand.

Ein gebrauchter Ofen

zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Manteltopf

zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Sturzkarre

gegen eine leichte zu vertauschen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Vortemonaie

Am Montag nachmittag
mit Geld und Lebensmittel-
karten vom Nordwall bis
Drogerie Steiner verloren.

Gegen Belohnung abgegeben
in der Geschäftsstelle d. Bl.

Sonntag im Hochamt in der
St. Georgskirche ein

Glacé-Handschuh

verloren. Abzugeben gegen
Belohnung in der Geschäftsstelle.



Amtsliche
46. Jahr

Zur

Der

Der Kaiser hat

An den Chef d

schaff v. Hindenbu

der Inseln Osef,

arbeit von M

vollkommener Wei

in enger Beschäfti

Admiralstab geförd

tion über See hab

geschaffen. In au

und Mannschaften

Landungsstärken vor

Teile der Seestreit

durch mehrere Gef

luste aufgeführt und

wirksam eingegriffe

der Schlagkraft mei

mitallst, dem Jü

sahungen der beite

Anerkennung

Dank aus. Wei

Großes Hauptquart

W.B. Berlin,

feldmarschall Prinz

liche Hoheit! In ge

samem Kampf mit

nen Erfolge vorber

bestärkten Truppen

Desel, Moon und T

Schlagen, vortreffli

Pioniere und Mine

terie und die Radfa

stand. Ihrem frist

Durchführung der

Führern, Stäb

Ruhme deutscher M

preche ich meine

des Vaterland